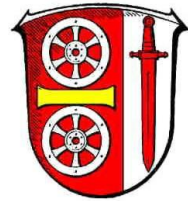


BÜRGERMEISTER der Stadt Lorch am Rhein



Stadt Lorch • Markt 5 • 65391 Lorch am Rhein

Bürgermeister Oliver Lübeck



06726 / 18-20

oliver.luebeck@lorch-rhein.de

Unser Zeichen

Datum

6. Mai 2026

Rede des Bürgermeisters anlässlich der Einbringung des Haushalts für das Jahr 2026

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir stehen vor einer der wichtigsten Entscheidungen für die Zukunft unserer Stadt. Ich trete heute vor Sie, um den im Magistrat aufgestellten Haushaltsentwurf für das Jahr 2026 einzubringen. Und ich möchte gleich zu Beginn ganz deutlich machen: Was ich Ihnen heute vorlege, ist nicht einfach nur ein Zahlenwerk. Es ist die in unserer schwierigen Zeit beste und vielleicht einmalige Chance, das Ruder für Lorch und damit für uns alle herumzureißen.

Lassen Sie uns ehrlich auf den Ausgangspunkt schauen. Schon als die Verwaltungsplanung für diesen Haushalt im Sommer des letzten Jahres aufgestellt wurde, blickten wir auf eine enorme finanzielle Schieflage. Der erste Entwurf, den ich Ende Januar erhielt, wies im Ergebnishaushalt ein Defizit von 2,3 Millionen Euro und im Investitionshaushalt ein Defizit von 1,8 Millionen Euro auf. Die düstere Prognose lautete: Bis 2029 wären wir auf einen Schuldenberg von 8,5 Millionen Euro zugesteuert. Hätten wir dieses Defizit, wie es die reine Lehre vorsieht, allein über die Steuern ausgleichen wollen, hätte das für Lorch einen Hebesatz der Grundsteuer B von über 2.000 Prozentpunkten bedeutet!

Das wäre der finanzielle Ruin für unsere Bürgerinnen und Bürger gewesen. Und das war und ist für die damaligen, sowie die aktuellen Stadtverordneten und mich absolut inakzeptabel.

Deshalb habe ich bereits als designierter Bürgermeister und mit voller Kraft ab meinem Amtsantritt im Februar unzählige Gespräche geführt. Gemeinsam mit unserer Kämmerei und den Fachbereichen haben wir jeden Stein mehrfach umgedreht. Wir haben positiv konstruktiv mit dem Regierungspräsidium Darmstadt und dem Hessischen Innenministerium verhandelt und Lösungen gesucht.

Und diese harte Arbeit hat sich ausgezahlt: In zwei intensiven Runden ist es uns gelungen, das Defizit im Ergebnishaushalt um rund 950.000 Euro auf 1,37 Millionen Euro zu senken. Im Investitionshaushalt haben wir das Defizit um rund 700.000 Euro auf 1,1 Millionen Euro gedrückt. Das bedeutet: Wir konnten die drohende Verschuldung bis 2029 um satte 3,5 Millionen Euro reduzieren!

Trotz dieses Kraftaktes war klar, dass wir bis 2029 noch keine ausgeglichenen Haushalte erreichen würden. Doch weil wir das Land und das Regierungspräsidium durch unsere ernsthaften eigenen Sparbemühungen überzeugen konnten, wurde uns eine besondere Ausnahme gewährt: Wir durften in Abstimmung mit der obersten Kommunalaufsicht das Haushaltssicherungskonzept und die mittelfristige Finanzplanung von vier auf sechs Jahre erweitern. So können wir den Haushalt bis zum Jahr 2031 endlich wieder ausgeglichen darstellen.

Wie verteilen wir nun die Lasten? Eines war mir im Bürgermeisterwahlkampf wichtig, und das löse ich heute ein: Die Belastung darf nicht einzig bei den Bürgern abgeladen werden und die Lorcherinnen und Lorcher über Gebühr belasten.

- Wir als Stadt erbringen harte Eigenleistungen und Einsparungen in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro für das Haushaltsjahr 2026.
- Das Land und das Regierungspräsidium kommen uns durch ihr Einvernehmen mit einer massiven Entlastung bis 1,5 Millionen Euro entgegen.
- Die Belastung, die wir alle als Bürgerschaft zusätzlich tragen müssen, beläuft sich für das Jahr 2026 auf 380.000 Euro.

Das bedeutet konkret: Wir schlagen einen Grundsteuer-B-Hebesatz von 835 Prozentpunkten vor. Das entspricht einer durchschnittlichen Pro-Kopf-Belastung von unter 400 Euro. Damit liegen wir in Hessen im unteren Durchschnitt! Wir sind nicht länger der negative Spitzenreiter. Schauen Sie zum Vergleich nach Heusenstamm: Dort liegt der Hebesatz bei über 1.300 Prozentpunkten, was die Bürger mit weit über 500 Euro pro Kopf belastet.

Wir haben hier in Lorch einen Weg gefunden, der so moderat und fair ist, wie es unter den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen überhaupt nur möglich ist. Alle Seiten haben sich dafür so weit aus dem Fenster gelehnt, wie es nur irgendwie machbar war.

Warum wir diesen Haushalt jetzt zwingend brauchen: Ein nicht genehmigter Haushalt bedeutet in unserer aktuellen Situation direkt an unserer Liquiditätsgrenze einen absoluten Stillstand, wir sind zahlungsunfähig. Doch wir haben Projekte und Herausforderungen vor der Brust, die keinen Aufschub dulden. Es geht um unsere elementare Infrastruktur! Wir müssen dringend jetzt die Wasserleitung an der Wisper sanieren, um die Wasserversorgung des Ranselbergs und des Gewerbegebiets zu sichern. Wir müssen die Wasserhochbehälter in Espenschied und Lorch Bächergrund und die Grube Kreuzberg bei Ransel sanieren und zumindest die Langgasse in der Kernstadt anpacken. Wir müssen die Sanierung der Kläranlagen in Ransel, Wollmerschied und Espenschied final beplanen. Und wir müssen unser Wahrzeichen, den Wehrturm „Strunk“, genau jetzt sanieren, solange die Bahnstrecke wegen der Generalsanierung des rechten Rheins gesperrt ist. Wenn wir jetzt keinen Haushalt haben, bleiben sowohl unsere Grundaufgaben, als auch diese existenziellen Projekte liegen.

Ein weiteres und zunehmend drängendes Thema ist die zivile Verteidigung und der Katastrophenschutz. Die globale und bundesweite Sicherheitslage rückt dieses Thema rasant in den Fokus. Wir brauchen dafür eine voll handlungsfähige freiwillige Feuerwehr, einen funktionierenden städtischen Bauhof und einen stabilen städtischen Verwaltungsstab. Krisen und Katastrophen lassen sich nicht vorhersagen, und sie lassen sich vor allem nicht wie eine einfache Straßensanierung auf das nächste Jahr verschieben! Wir müssen hier investieren, um unsere Bürger zu schützen.

Dieser Haushalt stärkt auch ganz konkret das Ehrenamt vor Ort. Durch den genehmigten Haushalt kommen wir in die Lage, unseren Ortsteilen insgesamt 100.000 Euro in Form von Material für die Wald- und Feldwegesanierung zur Verfügung zu stellen. Das Besondere daran: Die Ortsbeiräte entscheiden selbst, wo das Material gebraucht wird. Die Entscheidungen fallen dort, wo die Menschen leben. Und durch den ehrenamtlichen Einbau schaffen wir gemeinsam ein Vielfaches von dem, was möglich wäre, wenn wir externe Fachfirmen beauftragen müssten. Das ist gelebte Bürgerbeteiligung und ein riesiger Hebel für unsere Infrastruktur in den Stadtteilen.

Mein Appell an Sie: Meine Damen und Herren, die Verwaltung, die Ministerien in Wiesbaden, das Regierungspräsidium, der Magistrat und ich – wir alle haben monatelang dafür gekämpft, unsere Stadt für die Zukunft finanziell leistungsfähig aufzustellen. Das Land hat uns die Hand gereicht.

Ich werbe heute eindringlich um Ihre Unterstützung für diesen Entwurf. Dies ist eine einmalige Chance. Wenn wir diese Chance ausschlagen, wenn wir diesen Kompromiss ablehnen, wird unsere Position in den kommenden Jahren nicht besser und unsere Haushaltslage absolut desaströs. Dann droht in kürzester Zeit die finanzielle Handlungsunfähigkeit unserer Stadt, die jeder von uns direkt spüren wird.

Lassen Sie uns Verantwortung übernehmen. Jetzt ist die Zeit für uns, diese Chance zu ergreifen. Lassen Sie uns zukunftsorientiert und gemeinsam für Lorch handeln!

Ich danke Ihnen.